

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 34

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Foglio ufficiale“ hin, und es erfolgt die Wahl der Primarlehrer durch die Gemeinde im Einverständnis mit dem Schulinspektorat, diejenige der Sekundarlehrer durch den Staatsrat auf Vorschlag der Erziehungsdirektion.

T h u r g a u. Die Primar- und Sekundarlehrstellen werden zur Wiederbesetzung in der Regel nicht ausgeschrieben, sondern teils durch Berufung, teils provisorisch durch das Erziehungsdepartement, mit nachheriger definitiver Wahl durch die Gemeinde besetzt.

U r i. Es ist den einzelnen Gemeinden überlassen, freigewordene Lehrstellen zur Besetzung auszuschreiben oder auf dem Berufswege zu besetzen; beides wird praktiziert.

W a a d t. Sämtliche freigewordenen Lehrstellen werden im „Feuille des avis officiel du Can-

ton“ zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Anmeldungen sind an das Erziehungsdepartement zu richten, das sie sodann den betr. Gemeinden zustellt.

W a l l i s. Die Besetzung findet sowohl auf dem Berufswege als auf Ausschreibung hin statt.

Z u g. Die Besetzung erfolgt auf Ausschreibung hin.

Z ü r i c h. Die freigewordenen Lehrstellen an der Primarschule werden entweder durch Berufung oder durch Ausschreibung definitiv besetzt. Für die definitive Besetzung der Lehrstellen an der Sekundarschule ist die Ausschreibung vorgeschrieben. Die Lehrstellen an den Mittelschulen werden in der Regel ausgeschrieben, die Professoren der Hochschule in der Regel berufen.

Schulnachrichten.

Internationaler katholischer Kongress in Konstanz.

Vom 10.—15. August tagte in der alten Bischofsstadt Konstanz der dritte internationale katholische Kongress, an dem mehr als 20 verschiedene Staaten vertreten waren. Unter den vielen Spezialsitzungen dürften für uns von besonderem Interesse sein die Konferenzen der Lehrer und Erzieher und die öffentliche Versammlung der Internat. katholischen Jugendliga. Beide tagten unter dem Vorsitz von Prof. Arnold, Zug. Auf der Tagesordnung stand die Frage der Vereinigung der drei kathol. internationalen Lehrerorganisationen (Bochum-Wien-Florenz). Nach eingehender und gründlicher Diskussion wurden die Anträge Arnold einstimmig angenommen.

1. Die Konferenz der Lehrer und Erzieher am 3. internationalen katholischen Kongress in Konstanz beschließt, eine Vereinigung der drei bestehenden katholischen Internationalen herbeizuführen.

2. Zu diesem Zwecke wird eine Kommission aus Vertretern aller Länder gebildet, deren Vorstand besteht aus: Vater M. Caroli (Italien), Präsident, Stadtschulrat F. Weigl, Deutschland, Rossé, Direktor, Frankreich.

3. Die offizielle Verkehrssprache der internationalen katholischen Lehrerorganisation ist Esperanto.

4. Das offizielle Organ der Vereinigung ist *Katolika Mondo*.

In der öffentlichen Versammlung der Jugendliga erstattete nach einem kurzen Begrüßungsworte durch den Präsidenten der Generalsekretär Sappl den Rechenschaftsbericht. Dann folgte die Begrüßung der einzelnen Länder: Frankreich: Prof. Muffang; Italien: Prof. Caroli; Deutschland: Dr. Schulze; Schweiz: Prof. Arnold etc. Es wurden interessante Mitteilungen gemacht über die Beziehungen zur römischen Internationale. In der Diskussion sprachen u. a.: Prälat Graf Ledochowski, Prälat Montero Diaz (Sevilla), Prälat Gießwein, Rektor der Stefansakademie in Ungarn. Durch ein geistvolles und erschütterndes Schlußwort schloß

Bischof Fischer-Colbrie die ausgezeichnet verlaufene Sitzung.

Luzern. Kantonal-Lehrerkonferenz. Die diesjährige Kantonal-Lehrerkonferenz findet Montag den 24. Sept. in Luzern statt. Hauptversammlung im Kurzaal, Mittagessen im Hotel „Union“.

Der Vorstand richtet an den h. Erziehungsrat das Gesuch um Erhöhung des Ruhegehaltes von Lehrern, die vor Inkrafttreten des Erziehungsgesetzes pensioniert wurden.

— **Kantonaler Sekundarlehrerverein.** Im November soll ein Konferenztag über den Geographie-Unterricht abgehalten werden, und zwar mit folgenden Referaten:

1. Die Geographie als Wissenschaft, Vortrag von Hrn. A. Sarkis Sek.-Lehrer, Dießenhofen.

2. Geographische Charaktertypen, Lichtbildervortrag von Hrn. Sem.-Lehrer Th. Hool, Luzern.

3. Der moderne Geographie-Unterricht, Vortrag von Hrn. A. Sarkis, Sek.-Lehrer, Dießenhofen.

— **Erziehungsanstalt Sonnenberg.** Hr. Direktor Hermann Meyer tritt nach 32jähriger Wirksamkeit (von 1891—1907 als Lehrer, seither als Vorsteher) in den wohlverdienten Ruhestand.

— **Ferienheime der Stadt Luzern.** Im Jahre 1922 betrug die Zahl der versorgten Ferienkinder 1080 (je drei Wochen), angemeldet waren 1221. Dafür wurden verausgabt Fr. 37,440.57. Die Betriebskosten pro Tag und Kind beliefen sich auf Fr. 1.74, gegen Fr. 2.13 im Vorjahre.

Zug. Das Festspiel für das Eidg. Musikfest in Zug verdient auch in der „Schweizer-Schule“ Erwähnung. Der Verfasser des Festspiels, Hr. Prof. Dr. Th. Hafner, Zug, ein Lehrer von feinem pädagogischem Takt und Geschick, sagte sich, daß vor einem vieltausendköpfigen Auditorium das gesprochene Wort der Einzelperson niemals zur vollen

Wirkung gelangen könne. So entschloß er sich zur Verwendung des großen Sprechchores nach dem System der griechischen Bühne, unter Zuhilfenahme von farbenreichen Szenenbildern aus dem heimatlichen Leben und Weben, welche für das Auge wirken sollten. Der Plan gelang aufs beste. Der Grundgedanke der zwar reimlosen, aber rhythmisch und lautlich wirksamen Dichtung ist, die Rolle darzustellen, welche die Musik im menschlichen Leben spielt. Die Aufführung, begleitet von der Originalmusik des Festdirigenten, Prof. J. Sobotta, mit dem Hr. Dr. Hafner die Vorbeeren teilt, umfaßt drei Hauptteile. Nach einem von wuchtigen Wechselchören gesprochenen Prolog setzt das Volksleben ein mit der Bekrönung der Stadt für heimkehrende Schweizer aus fremden Diensten nach der napoleonischen Zeit. Die Jahre um 1830 gestatteten die Verwendung besonders reicher und farbiger Kostüme. Es war dem Geist der Zeit angepaßt, nicht den Auszug, sondern die Rückkehr vom Kriege durch Musikbegleitung zu verherrlichen.

Der zweite Teil des Spieles führte den glücklich Heimgekehrten besonders das intimere Volksleben zugs, das „Kräpflimeh-Singen“ u. s. w., mit Volksliedern und Anwendung von Streich- und Blasinstrumenten vor Augen, Szenen von großer Wirkung, die dann auch jeweils stürmisch applaudiert wurden. Durch Prologe und Einlage der Sprechchöre wurde das Publikum auf die einzelnen Hauptteile vorbereitet.

Der dritte Teil führte die Hochzeit eines Patrizierpaares mit entsprechender Volksbelustigung und Musik vor und schloß mit einem solennen Weiheakt an das Vaterland, ähnlich wie in Luzern und Lachen, wobei ein Knabenchor mit sämtlichen Kantonsfahnen und der Schweizerfahne aufrückte, Schweizerlieder sang und mit „Rufft du, mein Vaterland“, vom tausendstimmigen Publikum mitgesungen, effektiv schloß.

Die Festspielsichtung wurde am 1. August zur Feier wiederholt und bildete eine der schönsten Akte zur Erinnerung an die Gründung unseres Staatswesens. Der ganze Plan und die Durchführung zeugen von der hohen idealen Lebensauffassung des Verfassers, die als Griechen gekleideten „Genien der Musik“ bildeten einen wirkungsvollen Gegensatz zur übrigen Spieltruppe und halfen auch mit den gewaltigen Festzug verschönern. Die Jugend hat bei den vielen notwendigen Sprechproben entschieden viel für Auffassung und Aussprache profitiert. Sämtlichen Teilnehmern am Riesenfeste werden die Töne und Farben des Festspieles nicht sobald dem Gedächtnisse entfallen. Nun erst begannen für die Beteiligten die eigentlichen wohlverdienten Ferien. M-a.

Baselland. (Korr.) Noch vor Anbruch der großen Sommerferien, am 11. Juli, versammelte der Kathol. Lehrerverein Baselland seine Schulmänner, diesmal in Baselstadt, wo nachher noch mancher etwa seine Ferieneinkäufe besorgt haben mag.

Unsere Konferenzen sollten nach Statuten allmonatlich stattfinden, was ein Teil der Kollegen heute noch begrüßen würde. Die Rücksicht aber auf diejenigen, welche nicht so leicht und oft abkömm-

lich sind, ließ diese nachgeben und so finden denn die Zusammenkünfte wenigstens alle zwei Monate statt. Noch seltenere Konferenzen aber würden den bisherigen Geist für kath. Arbeitsgemeinschaft bald einem Minimalismus zuführen. Sind doch eifrige Kollegen des obern protestantischen Kantons teils nebst der Kantonalkonferenz und dem freiwilligen Lehrerverein jüngst zu einer pädagogischen Vereinigung zusammengestanden, um intensiver über methodische und pädagogische Fragen verhandeln zu können.

Nun denn; so wollen wir uns durch das Vorgehen dieser Kollegen stimulieren und zu vermehrter Arbeit ermuntern lassen. Ist doch schon die Arbeit des Kath. Lehrervereins der Schweiz, wie wir von unserm begeisterten Delegierten Ad. Meier, Pfeffingen, vernahmen, so voll idealen Gehaltes, daß ein Absteigen von katholischer Mehrarbeit unruhig wäre.

Nach dem interessanten Bericht des genannten Kollegen über den Verlauf der Zentralsitzung referierte noch Kollege Arm. Vogt, Schönenbuch, über „Erzieherische Widerstände in der Schule“. Da wurde dann an erlebten Tatsachen nachgewiesen, wie oft das Elternhaus, teils aus Unwissenheit, teils aus Absicht, göttliche Sittengebote, christliche Erziehungsgrundsätze, die Autorität und Eintracht zwischen Schule und Elternhaus untergräbt durch Affenliebe und ausgesprochene Schulfeindlichkeit. Man forschte auch in der nachfolgenden Diskussion nach den Ursachen und Abwehrmitteln und verglich Stadt- und Landjugend, Industrie- und Bauern-dorf. — Eine willkommene Ergänzung und Gegenüberstellung zum genannten Thema wird jedoch der Vortrag vom H. H. Präsidenten des Schweiz. kath. Erziehungsvereins an der Generalversammlung des Schweiz. kath. Lehrervereins lauten mit dem Thema: Was verlangen die Eltern vom Lehrer und was geben sie ihm? — Bald war unsere Zeit zu sehr vorgerückt, sodaß schließlich nur noch der Besuch genannter Tagung empfohlen werden konnte.

Unsere nächste Konferenz ist auf Mitte September mit den Lehrern des Laufentals und Schwarzbubenlandes geplant. Bw.

St. Gallen. * Engelburg schraubt das Minimum der Lehrergehälte auf das gesetzliche hinunter, die Gemeindezulage — Höchstmaß Fr. 500 — wurde um 20 Prozent gekürzt; der Beitrag an die Lehrerpensionskasse ist erhöht worden. Die Schulgemeindeversammlung war insofern wenigstens konsequent, indem auch die Gehalte der Behördenfunktionäre erniedrigt wurden. — Auch unsere Herren Bezirkschulräte spüren den Abbau, für einen halbtägigen Schulbesuch beträgt das Taggeld Fr. 4 (statt 5 Fr.); zudem wird noch das Bahnbillet vergütet (keine Kilometerentschädigung mehr). — Ein Oberländerblatt behauptet allen Ernstes, keine einzige der 22 Schulbehörden des Bezirkes Sargans wisse, wer bei Klagen über Parasiten auf dem Kopfe (Läuse) zuständig sei, um Remedur zu schaffen. Die Sache ist doch einfach. In städtischen und ländlichen Schulverhältnissen hat man mancherorts Haarinspektorinnen („Vögelitanten“). Wo diese regelmäßig ihres Amtes walten,

würde man sie von den Behörden und Lehrern nicht mehr missen. Da kommt die Sache von selbst in Ordnung. Könnten nicht eine oder mehrere oberländische Gemeinden eine solche anstellen? Die Kostenfrage käme im Hinblick auf die reibungslose Abwicklung dieser hygienisch nicht unwichtigen Sache kaum in Frage. Wenn sich einige Korporationen vereinigen, gäbe hoffentlich die „Sitzfrage“ der „Vögelitante“ keinen Anlaß zu diplomatischen Verwicklungen!

Tessin. Am 12. August tagte der Verband der katholischen tessinischen Lehrerschaft in Osogna. Unter den Gästen bemerkte man auch den Direktor des Erziehungswesens, Hrn. Regierungsrat Cattori, und den Zentralpräsidenten des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, Hrn. Schulinspektor W. Maurer, Luzern. Die Kommunalbehörde begrüßte offiziell die Versammelten. Die Verhandlungen verliefen würdig und gehaltvoll. Man beschloß, eine Revision des Lehrerpensionskassengesetzes anzustreben. Was die Revision des jetzigen unglücklichen Halbfundarschulwesens betrifft, wurden die gestellten Anträge dem Verbandskomitee zur näheren Prüfung und Koordination überwiesen. Man genehmigte den Beitritt zum Katholischen Lehrerverein der Schweiz.

Antiklerikalerseits wird der vor Jahren eingegangene Verein „La Scuola“ wieder ins Leben gerufen, dessen Programm die Annahme „der liberalen Ideologie und der liberalen Prinzipien“ ausdrücklich proklamiert. Auch die Sozialisten besitzen seit einiger Zeit eine eigene Lehrerorganisation.

Bücherchau.

Verkehr.

Das Wäggital. Illustrierter Führer durch das Wäggital und die Landschaft March, mit Begleitung für das Kraftwerk Wäggital. Herausgegeben vom Einwohnerverein Siebnen und der A.-G. Kraftwerke Wäggital (Preis Fr. 2.30). Zweifels- ohne übt das Kraftwerk Wäggital heute eine Anziehungskraft aus, die ihresgleichen sucht. Der massenhafte Besuch zeugt vom Interesse der Bevölkerung von nah und fern. Wenn dem Besucher bis dahin etwas mangelte, war es eine Führung. Vielen, vor allem größeren Gesellschaften, war es allerdings vergönnt, durch leitende Organe des Kraftwerkes allseitig orientiert zu werden. Dem Einzelbesucher war dies jedoch vorenthalten. Unter der Initiative des Einwohnervereins Siebnen ist nun eine Broschüre erschienen, die Besuchern zum Vorstudium bestens empfohlen werden kann. Doch auch der Nichtbesucher wird durch das Studium voll und ganz auf seine Rechnung kommen.

Einleitend orientiert ein kurzer Abschnitt über die geschichtliche Entwicklung des Kraftwerkes Wäggital mit einer Übersichtstabelle über die Herstellungskosten. Sehr belehrend wirkt die eigentliche Beschreibung dieses Riesenwerkes, das in Europa nur von Norwegens Riesenwerken am Rjukanos übertroffen wird. Diagramme, Karten, schematische Darstellungen, Pläne, Höhenprofil der Anlage etc. veranschaulichen die Beschreibung, daß auch der Nichtfachmann auf seine Rechnung kommt. Eingeschaltet ist ferner ein Stimmungsbild „Das sterbende Dorf“. Wer das Wäggital kennen will, muß auch mit der Umgebung vertraut sein. Auch dem ist reichlich Rechnung getragen. Von besonderem Interesse wird dieser Teil für Touristen sein. Eine Karte veranschaulicht die „neue“ Landschaft der March. (Vergl. dazu Nr. 25 S. 261.) L. B.

Offene Lehrstelle im Aargau.

Wallbach (Bezirk Rheinfelden), Oberschule. Schriftliche Anmeldung sofort bei der Schulpflege. Aarg. Patent erforderlich.

Exerzitien.

In **Wolhusen**, päpst. Missionsseminar:

für **Priester** 3. bis 7. September 1923;

für **Lehrer** 17. bis 21. September 1923.

In **Feldkirch**:

für **Lehrer** 8. bis 12. Oktober 1923,

für **gebildete Herren** 3. bis 7. Sept. 1923.

für **Priester** 23. August bis 1. September, 24. bis 28. Sept., 1. bis 5. Okt. 1923.

NB. Schweizer wollen der Anmeldung noch folgende Angaben beifügen: Name, Alter und Wohnort des Angemeldeten, und diese Angaben durch den Gemeindevorstand bestätigen lassen, worauf ihnen die Ausweiskarte zur passfreien Grenzüber- schreitung vom Exerzitienhaus in Feldkirch zugesandt wird.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freioberdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des **Schweiz. lath. Schulvereins.**
Willenstrasse 14, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burged-Wonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postfach der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.